

FALTEN ADÉ Hochwertige Anti-Aging-Pflegesets gewinnen. **ONLINE**

INTIMCHIRURGIE Zuerst kommt das Wohlbefinden. **S.08**

ÄSTHETIK Moderne Konzepte für natürliche Ergebnisse. **S.12**

Plastische Chirurgie & Ästhetische Dermatologie



Der Wunsch nach makelloser Schönheit
Vorurteile gegen Vielfalt,
drei Patienten berichten.

Patientensicherheit im Fokus

Laserbehandlungen sind schonend und erfüllen die hohen Anforderungen an **ästhetisch zufriedenstellende, moderne Behandlungsmethoden.** Doch das nur, wenn qualifizierte Ärzte diese Behandlungen durchführen.

➕ Weitere Informationen finden Sie auf: life-und-style.info

Redaktion, Dr. med. Gerd Kautz

Laser- und IPL-Systeme sind im medizinischen Bereich seit vielen Jahren im Einsatz und nicht mehr wegzudenken. Die rasche technologische Entwicklung bei der Herstellung der heutigen leistungsfähigen Geräte mit fast universeller Anwendbarkeit hat zu einer explosionsartigen Verbreitung und zu einem drastischen Preisverfall geführt.

Die leichte Anwendbarkeit, die Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten und der günstige Preis haben dazu beigetragen, dass Laser- bzw. IPL-Systeme für die verschiedensten kosmetischen Korrekturen wie Haarentfernung, Falten- und Pigmentbeseitigung oder zur Entfernung von Tattoos genutzt werden. Dies und der damit verbundene Schönheitsboom haben dazu geführt, dass beide Geräte eine immer größere Verbreitung in Kosmetik- und Friseursalons gefunden haben. Folglich führte dies wiederum zu der gefährlichen Entwicklung, dass leistungsstarke Laser/IPL-Systeme ohne das fundierte Wissen um die genaue Wirkung und Nebenwirkungen beim Umgang von Nichtmediziner eingesetzt wurden. Das Zusammenspiel dieser Punkte birgt dabei große Gefahren für die Gesundheit der Behandelten.

Kunden von Kosmetikstudios erleiden aufgrund unsachgemäßer Handhabung der Lasergeräte durch Laienhand vielfach Schäden an den Organen Haut und Augen. Diese Schädigungen reichen von Verbrennungen über Narben bis hin

zur Verschleppung von Hautkrebs, was lebensgefährlich sein kann. Auch Muttermale werden durch Laser- und IPL-Behandlungen verändert. Dies wird durch zahlreiche Studien belegt.

Deshalb setzt sich die DDL e. V. dafür ein, dass Laserbehandlungen ausschließlich von Ärzten mit entsprechender Qualifikation durchgeführt werden dürfen. Aktuelle Studien aus den USA zeigen, dass die Nebenwirkungen bei Behandlungen durch Ärzte in den letzten Jahren gegen Null zurückgegangen sind. Bei Behandlungen durch Nichtmediziner sind die Nebenwirkungen in den letzten Jahren exponentiell angestiegen. Die Ursachen der Fehlbildungen lassen auf mangelhafte Ausbildung, fehlende diagnostische Fähigkeiten und überzogene Erfolgsaussagen schließen. Eine konsequente fachärztliche Supervision sowie umfangreiche lasertherapeutische Erfahrungen und die Einhaltung definierter Qualitätsrichtlinien sind als Voraussetzungen für sichere Laser- und IPL-Behandlungen zu fordern. Auch die Entwicklung, dass man IPL-Geräte mittlerweile als Privatperson kaufen kann, sehen wir als Ärzte sehr kritisch. Die Wirkstärke dieser Geräte ist zum einen nicht ausreichend um wirklich Erfolge zu erreichen, zum anderen sind sie jedoch stark genug um Muttermale gefährlich zu verändern.

Bereits 2006 hat die Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Lasertherapie (ADL) gemeinsam mit der Deutschen Dermatologischen Laser-gesellschaft (DDL) „Leitlinien zur



FOTO: ALBINA GLUSIC / SHUTTERSTOCK



Dr. med. Gerd Kautz
Präsident der Deutschen Dermatologischen Laser-gesellschaft (DDL)

Durchführung von Laserbehandlungen der Haut' veröffentlicht. Hier wird bereits gefordert, dass Laserbehandlungen nur von Ärzten oder unter ärztlicher Aufsicht durchgeführt werden sollten, um die Möglichkeit des unverzüglichen Eingreifens zu gewährleisten. Darüber hinaus sollte ein Sachkundenachweis vorgelegt werden, zum Beispiel die erfolgreiche Teilnahme an einem medizinischen Laserschutzkurs, in dem die physikalischen Grundlagen, die Lasersicherheit nach der Unfallverhütungsvorschrift „Laserstrahlung“ und die medizinische sowie speziell dermatologische Anwendung unterschiedlicher Systeme vermittelt werden. Außerdem notwendig ist ein entsprechender Fachkundenachweis mit mindestens 110 Laserbeziehungswise HBL-Behandlung

unter fachkundiger Anleitung. Des Weiteren sollten bauliche, apparativ-technische, hygienische und personelle Voraussetzungen erfüllt sein. Wichtig ist es hier zu erwähnen, dass die Lasergeräte nach CE-Norm zugelassen sein sollten und regelmäßig gewartet werden müssen.

Um der Forderung einer gesetzlichen Regelung im Sinne der Patientensicherheit Nachdruck zu verleihen, traf sich der DDL-Vorstand im Dezember 2015 mit führenden Politikern zum „Round Table“-Talk im Berliner Bundestag. Dr. jur. Gwendolyn Gemke zeigte den Politikern dabei die rechtliche Sichtweise auf und bot gleichzeitig entsprechende Lösungsansätze. Die Thematik fand bei den Gesundheitspolitikern starken Anklang. ■

Lumenis® ResurFX™ – Die ideale Lösung für Striae und Dehnungsstreifen



INTERVIEW MIT
PRIV.-DOZ. DR. MED. GERD GAUGLITZ, MÜNCHEN

Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es für Striae und Dehnungsstreifen und wann würden Sie ResurFX™ empfehlen?

Es gibt eine Vielzahl von Behandlungsmöglichkeiten für Striae, die von Cremes über das Needling bis hin zu verschiedenen Lasern reichen. ResurFX™, ein nicht abtragender fraktionierter Laser ist besonders für ältere, weißliche Dehnungsstreifen geeignet, für die die meisten anderen auf dem Markt befindlichen Behandlungsansätze keine zufriedenstellende Lösung bieten.

Gibt es ein Patientenprofil welches für diese Behandlung besser geeignet ist als andere?

Im Allgemeinen ist eine relativ straffe Haut von Vorteil, auch der Hauttyp ist entscheidend, dunklere Hauttypen haben generell ein erhöhtes Risiko, nach einer Laserbehandlung bräunliche Hyperpigmentierungen zu entwickeln.

Warum würden Sie ResurFX™ empfehlen?

Der Vorteil dieses Gerätes ist die Möglichkeit, die Dichte der Behandlungssäulen und die Größe des Behandlungsspots angepasst an das zu behandelnde Areal einzustellen. Durch dieses Alleinstellungsmerkmal lassen sich überzeugende Ergebnisse erzielen, die wir auch im Rahmen von Studien objektivieren konnten.

Wie lange arbeiten Sie schon mit diesem System?

Wir arbeiten seit drei Jahren mit diesem System.

Was können die Patienten während und nach der Behandlung erwarten und sind sie einverstanden mit den Ausfallzeiten?

Während der Behandlung haben die Patienten aufgrund einer vorher aufgetragenen Betäubungscreme kaum Schmerzen. Für ungefähr 24 Stunden kommt es zu leichten Schwellungen, das behandelnde Areal ist leicht gerötet. Verbesserungen sehen die Patienten meistens bereits nach zwei Behandlungen, basierend auf den Ergebnissen einer von uns durchgeführten



Fortschrittlich. Intuitiv. Erschwinglich
ResurFX™ ist ein innovatives 1.565-nm-Faserasersystem für echte fraktionierte, nicht-abtragende Hauterneuerung. Mit dem neuartigen ResurFX™ CoolScan™ Scanner können bessere Ergebnisse erreicht werden. Die ideale Lösung, mit der sich Hautton und Textur im Gesicht und am Körper verbessern lassen.

Studie empfehlen wir momentan drei Behandlungen im Abstand von ungefähr vier Wochen.

Verwenden Sie eine spezielle Methode?

Wir behandeln immer in zwei Durchgängen, wobei wir beim ersten Behandlungsdurchgang zunächst nur die Dehnungsstreifen selbst behandeln, direkt danach in einem zweiten Durchgang das gesamte Areal, dadurch lässt sich dieses homogene Hautbild erreichen.

Welche Ergebnisse können die Patienten normalerweise erwarten und gibt es Nebenwirkungen?

Die Dehnungsstreifen können wir natürlich auch mit dieser Methode nicht wegzaubern, insgesamt können wir sie aber deutlich unauffälliger machen. In unserer Studie waren die Ergebnisse nach drei Behandlungen hochsignifikant, die Zufriedenheit der Patienten hoch. Nebenwirkungen gab es keine, bis auf leichte temporäre Pigmentverschiebungen in zwei Fällen.

Was behandeln Sie sonst mit ResurFX™?

Wir setzen diese Methode vor allem für die Verbesserung der Hauttextur im Gesicht (Skin rejuvenation), die Behandlung von Aknenarben und frischen aber auch älteren linearen Narben ein.

PRIV.-DOZ. DR. MED. GERD GAUGLITZ
Leitung Ästhetische Dermatologie und Lasermedizin; Klinik für Dermatologie und Allergologie der Ludwig-Maximilians-Universität München, Fachklinik für Dermatologie und Allergologie, Städtisches Klinikum München GmbH

ANZEIGE